

Abstract:

**Individuation, Sinnerleben und Erkenntnis. Propädeutik der
waldorfpädagogischen Unterrichtsmethodik**

Angelika Wiehl

Wie könnte – auch mit Blick auf die aktuellen Ereignisse und Krisen weltweit - eine Schulpädagogik der Zukunft aussehen, die sinnstiftend, menschenwürdig und freiheitlich ist und die jedem Individuum einen Übungs- und Entwicklungsweg öffnet? Mit einem Beispiel aus dem Deutschunterricht der 10. Klasse möchte ich auf die Bedeutung von Sinn, Bild und Erkenntnis aufmerksam machen. Kann die Unterrichtsmethodik diesen Dimensionen Raum geben? Ein Überblick über mein Forschungsfeld der letzten Jahre soll zeigen, wie sich das Verständnis von Unterrichtsmethode gewandelt hat, welches Potential die elementaren Unterrichtsmethoden der Waldorfpädagogik haben und dass sie in einer übenden Erkenntnispraxis gründen.

1. Zukünftige Entscheidungen genauer bedenken – ein methodisches Anliegen
Eine Zehntklässlerin erörterte die Frage, wie Ödipus' Schicksal verlaufen wäre, wenn er bei seinen leiblichen Eltern geblieben wäre. Sie malt aus, wie sich sein Schicksal trotzdem erfüllt hätte. In dem Fazit vergleicht sie Ödipus' Schicksal mit ihrem eigenen und schließt, dass sie ihre Entscheidungen zukünftig genauer überdenken werde. Damit werden drei Dimensionen des Unterrichts angesprochen, das Bild und der Sinn des Mythos sowie die Erkenntnis; sie bilden den Kern der waldorfpädagogischen Unterrichtsmethodik.

2. Die schulpädagogische Methodik

Das schulpädagogische Methodenverständnis durchläuft seit über 200 Jahren einen Wandel vom rein lehrergelenkten Unterricht zum übenden und selbstbestimmten Lernen. Die Waldorfpädagogik steht zwischen der traditionellen Unterrichtsmethodik der Herbartschen Strömung und der Reformpädagogik.

3. Das waldorfpädagogische Methodenkonzept

Die grundlegende Differenz zwischen Steiners und Herbarts Pädagogik liegt in den konträren Denkansätzen begründet. Steiner widerspricht Herbart, der die Vorstellungen in den Mittelpunkt seelisch-geistiger Prozesse stellt und nicht – wie in der Philosophie der Freiheit – das Ich als rein geistige Erfahrung anerkennt. Entgegen der Herbartschen Pädagogik entwickelt er Lehr-Lern-Methoden, die sich nicht an Richtlinien und Standardisierungen orientieren. In seinen pädagogischen Vorträgen und Kursen zeichnen sich drei methodische Felder ab: Lehrmethoden, altersstufenbezogene Lerndispositionen und vier elementare Lehr-Lern-Methoden des bildhaften, des erzählenden, des urteilenden und des rhythmischen Unterrichts.

4. Perspektiven der propädeutischen Unterrichtsmethodik

Die elementaren Methoden, das bildhafte, das erzählende oder vermittelnde, das urteilsbildende und das rhythmische Unterrichten bezeichne ich als eine propädeutische Methodik: Der bildhafte Unterricht erweckt die individualisierende Vorstellung und Imagination, der erzählende Unterricht erschließt die sinnstiftenden Inhalte des Menschheitsgedächtnisses und der urteilsbildende Unterricht ermöglicht, Urteile und Entscheidungen selbst zu treffen. Das vierte Methodenprinzip, das rhythmisch-übende Arbeiten, beschreibt die Rahmung: Denn Methode ist ein Übungsweg und ein „Weg, den die Erkenntnis überhaupt geht“ (Heitger 2009, S. 350). Diese übende Erkenntnispraxis der propädeutischen Unterrichtsmethode der Waldorfpädagogik ist der zur Individuation veranlagten menschlichen Entwicklung geschuldet.